

Matthias Wörther

BETEN ZU HAUSE

ÜBERSICHT

- [1. Stabangaben](#)
- [2. Kurzcharakteristik](#)
- [3. Inhalt](#)
- [4. Gestaltung](#)
- [5. Theologische Überlegungen](#)
- [6. Einsatzmöglichkeiten](#)

1. Stabangaben

**27 Minuten, Farbe, Spielfilm
England 1988
Regie: Martin Smith
Buch: Angela Tilby
Produktion: Husetop Video London
Deutsche Bearbeitung: Matthias Wörther**

>[zurück](#)

2. Kurzcharakteristik

Szenen einer Ehe, die in der Krise war. Der Mann, arbeitslos geworden, frustriert, von der Sinnlosigkeit seines Lebens überzeugt, glaubte, in einem Verhältnis mit einer jungen Frau einen Neuanfang setzen zu können. Er verließ die Familie. Als er erkennt, daß er auf dem falschen Weg ist, kehrt er zu seiner Frau und seinen Kindern zurück. Im Rückblick erzählt, erweist sich die Ehekrise als Schlüssel zur Bedeutung des Glaubens für diese Familie. Im gemeinsamen Gebet "zu Hause" feiert sie ihre Gemeinschaft, gedenkt der Konflikte, Krisen und Auseinandersetzungen und findet zu einer vertrauensvollen Gelassenheit, die die Fehler und Mängel der einzelnen Familienmitglieder akzeptieren kann und Versöhnung möglich macht.

>[zurück](#)

3. Inhalt

Alltag einer Familie. Die Kinder werden zu Bett gebracht, gemeinsame Mahlzeiten, das Tischgebet, Hektik, kleine Geschehnisse. Die Bilder verbinden sich zu einem atmosphärischen Eindruck vom gewöhnlichen Tagesablauf in einer Familie.

Der lähmenden und die Aufmerksamkeit füreinander tötenden Geschäftigkeit des Alltags setzt diese Familie bewußt das Gebet entgegen. Das Alleinsein im Gebet ist die Form, in der sie jedem Familienmitglied einen Freiraum gewährt, in dem die Individualität jedes einzelnen zur Geltung kommen kann: Die Mutter betrachtet den

Abendhimmel und die Sterne, Michael findet seine Form des Alleinseins im morgendlichen Joggen, die Großmutter betet den Rosenkranz. Den Gegenpol zum Alleinsein im Gebet bildet das Gespräch in der Familie, die Aufmerksamkeit füreinander. Die älteste Tochter, Mary, hat Probleme mit dem Gottesdienstbesuch und der Kirche überhaupt. Sie sieht in ihr eine frauenfeindliche Institution, die von Männern beherrscht wird. Ihr Vater besteht auf dem Gottesdienstbesuch, Mary lehnt sich auf. Michaels Mutter sucht zu vermitteln. Sie wirbt bei Mary um Verständnis für ihren Sohn, der in seiner Jugend ebenfalls ein kleiner Rebell gewesen sei. Gleichzeitig vermittelt sie Mary ihre Sicht des Glaubens: Gott ist größer als die Kirche. Michael und Carol führen eine konfessionsverschiedene Ehe: Er ist Katholik, sie gehört der anglikanischen Kirche an. Im gemeinsamen Gottesdienstbesuch stellen sie diesen Konflikt in den Horizont des trotz der Unterschiede gemeinsamen Glaubens. Im Gottesdienst reflektieren sie auch ihre persönlichen Konflikte. In ihren Erinnerungen und Überlegungen setzt sich ein Bild der zentralen Krise ihrer Ehe zusammen.

Als Michael arbeitslos wurde, kam er nicht damit zurecht. Er konnte es nicht akzeptieren daß seine Frau arbeiten ging, während er zu Hause bleiben mußte. Er saß stundenlang vor dem Fernseher und besuchte immer häufiger sein Stammlokal. Dort lernte er eine junge Frau kennen und begann ein Verhältnis. Carol hatte schon lange gespürt, daß etwas nicht stimmte, aber er war einem Gespräch ausgewichen. Als er die Familie verließ und zu seiner Geliebten zog, brach Carol zusammen. Für Michael schien das Verhältnis anfangs wirklich eine Lösung. Aber er erkannte bald, daß er sich selber untreu wurde: er zerstörte Leben, anstatt es aufzubauen und zu bewahren. Was Carol immer gehofft hatte, geschieht: Er kehrt zurück. Seitdem hat ihre Beziehung eine Dimension gewonnen, ihr Glaube sich vertieft.

Höhepunkt und wichtigstes Fest der Familie ist für Carol und Michael das Weihnachtsfest: es ist gleichzeitig der Geburtstag ihres dritten Kindes Anne, das gerade ein Jahr alt geworden ist. Großmutter kommt zu Besuch, die Kerze des Geburtstagskuchens wird ausgeblasen, man tauscht Geschenke aus und betrachtet die Weihnachtskrippe. Eine Familie, die Gott in ihr Leben aufgenommen hat.

[>zurück](#)

4. Gestaltung

Der Film gliedert sich in fünf Teile, die durch Zwischentitel voneinander abgesetzt sind. Jeder der fünf Teile ist wiederum dreigliedrig: Grundsätzlichen Reflexionen über das Thema folgt im zweiten Abschnitt die Konkretisierung mit Bildern aus dem Leben der Familie. Den Abschluß bilden jeweils Aufforderungen zum Nachdenken und Handlungsappelle, die das Filmgeschehen auf die je eigene Situation des Zuschauers zuordnen und Ansatzpunkte für die Arbeit mit dem Film bieten.

Die Bilder werden in assoziativer Weise miteinander verknüpft Weiche Übergänge betonen den meditativen Grundton des Films. Er vertraut seinen Bildern, die Emotionen verkörpern und beim Zuschauer Emotionen auslösen sollen. Diese emotionale Dimension des Films wird durch die Musik, die das Geschehen durchgehend begleitet, mit hervorgerufen und verstärkt. Farbgebung, Lichtverhältnisse (Abend, Nacht, Kerzenlicht) und in ihrer Symbolwirkung durchdachte Bildgestaltung tragen ebenfalls dazu bei.

Die Geschichte der Familie und ihrer Krise ist ganz in die Erinnerungen und Überlegungen von Michael und Carol verlegt. Ihre Subjektivität wird durch die Bildebene illustriert und greifbar gemacht. Der sparsame Kommentar wendet ihre

Geschichte dann behutsam ins Allgemeine.

>[zurück](#)

5. Theologische Überlegungen

"Beten zu Hause" bietet keine Auseinandersetzung mit den grundsätzlichen Schwierigkeiten, die das Gebet heute vielen macht. Die Aussage des Films bewegt sich ganz im Horizont einer ungebrochenen Gläubigkeit. Wie man heute überhaupt beten kann, wird in dem vorausgehenden Videofilm "Die sieben Kreise des Gebets" (ebenfalls beim KFW erhältlich. Vgl. Abschnitt: Einsatzmöglichkeiten) behandelt.

Die fünf Teile des Films behandeln unterschiedliche Aspekte des Betens in der Familie, sowohl was die Form als auch was die Funktion und Bedeutung des Gebets betrifft:

Teil 1: "Vertrautheit"

Gebet wird beschrieben als eine Lebenshaltung, die Ausdruck von Vertrautheit in der Familie ist und diese Vertrautheit auch schafft. Wir sind verschieden, aber wir gehören zusammen. Das Vertrauen, das die Eltern in Gott setzen und im Gebet zum Ausdruck bringen, teilt sich den Kindern mit: Ihr könnt euch auf uns verlassen. Wir schaffen den Raum an Geborgenheit und Wärme, den ihr für eure Entwicklung und Selbstwerdung nötig habt.

Teil 2: "Alleinsein"

Im persönlichen Gebet tritt man allein vor Gott. Nur er kennt einen Menschen ganz, ist Gesprächspartner auch in den Dingen, die nicht mitteilbar sind. Jeder ist generell "mehr", als andere über ihn wissen und wissen können. Jeder Mensch ist in diesem Sinn ein Geheimnis.

Das persönliche Gebet kann unterschiedliche Formen annehmen:

- Michaels Sohn betrachtet alleine sein schlafendes Schwesterchen**
- Carol tritt auf den Balkon und schaut zu den Sternen auf**
- Mary nutzt eine lange Fahrt mit dem Auto, um im Schweigen zu sich selbst zu kommen und mit Gott zu sprechen**
- Michaels Mutter betet den Rosenkranz**
- Michael findet Gott im morgendlichen Lauf, im Rhythmus des Körpers.**

Teil 3: "Gespräche"

Das persönliche Gebet braucht die Rückbindung an die Erfahrung anderer und das Wissen der Glaubensgemeinschaft. Die Subjektivität neigt zu Einseitigkeiten und Übertreibungen. Gespräch mit anderen weitet den Blick und stellt persönliche Einschätzungen in einen größeren Rahmen. In den vertrauten Unterhaltungen mit ihrer Großmutter erfährt Mary, wie sich deren Gottesbild entwickelt hat, wie sie selbst den Glauben sieht und wie sie die Mängel der Kirche beurteilt. Lebenserfahrung und Tradition gewinnen für Mary eine konkrete Bedeutung.

Teil 4: "Versöhnung"

Die Ehekrise von Carol und Michael hat tiefe Wunden hinterlassen. Sie haben wieder zusammengefunden und einander verziehen, aber die Vergangenheit lässt sich nicht auslöschen. Sie gehört zu ihrer Geschichte. Im gemeinsamen Gebet stellen sie sich

dieser Vergangenheit und erinnern sie, aber nicht um die Erinnerung als Waffe zu benutzen, sondern um die gegenseitige Schuld Gott anheimzugeben. Ihr persönliches Gebet ordnet sich im Gottesdienst der Gemeinschaft der Gläubigen zu. Das eucharistische Gebet vereinigt Menschen in ihrer Widersprüchlichkeit, ihren Gegensätzen und Feindschaften. Vor Gott in der gemeinsamen Feier des Gedächtnisses des Todes Jesu wird Versöhnung denkbar und möglich, eine Versöhnung, die Widersprüchliches nicht harmonisiert, sondern erkennt und gelten läßt, aber im Gebet aufhebt.

Teil 5: "Feiern"

Das Weihnachtsfest ist ein Fest der Familie. Für Carol und Michael aber hat sich die Botschaft von der Geburt Jesu durch die Geburt ihres dritten Kindes mit einer ganz persönlichen Bedeutung gefüllt. Wie ihr Kind Ausdruck ihrer neu lebendig gewordenen Beziehung ist und ihre Hoffnung auf Zukunft dieser Beziehung verkörpert, so verkörpert die Geburt Jesu Hoffnung für alle Menschen. Das Weihnachtsfest ist für Michael und Carol zum großen Dankgebet geworden, zur Feier der eigenen Existenz, in der sich die Gemeinschaft mit ihren Kindern und das gemeinsame Vertrauen auf die Macht Gottes manifestiert.

>[zurück](#)

6. Einsatzmöglichkeiten

"Beten zu Hause" eignet sich hauptsächlich für den Einsatz bei Erwachsenen, vor allem in der Gemeindegarbeit und Katechese. Von seiner Struktur her kann es als Medium zur Meditation oder als emotionaler Anstoß zu einer reflexiven Auseinandersetzung mit dem Beten und insbesondere mit dem Gebet in der Familie dienen. Der klare Aufbau legt auch den abschnittweisen Einsatz nahe, um so Schritt für Schritt Symbolik und Aussage zu erarbeiten.

Für Gebetskreise bildet "Beten zu Hause" gemeinsam mit "Die sieben Kreise des Gebets" eine umfassende "Gebetsschule". Während die "Sieben Kreise" eine theologische Grundlegung des Gebetes bieten, setzt "Beten zu Hause" diese Grundlegung in die Gebetspraxis einer konkreten Familie um. In der dadurch möglichen Zuordnung von Theorie und Praxis liegen zahlreiche Möglichkeiten für theologische Arbeit und Glaubensverkündigung. Je nach Zielsetzung und Struktur der Zielgruppe können beide Filme jedoch auch problemlos für sich stehen und unabhängig voneinander eingesetzt werden.

>[zurück](#)